

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-336455](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336455)

Walter Köhler

Badischer Ministerpräsident / Finanz- u. Wirtschaftsminister

(Zu dem Bilde gegenüber dem Titelblatt)

Ministerpräsident Walter Köhler wurde am 30. September 1897 in Weinheim an der Bergstraße geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und des Realgymnasiums Weinheim war er 2 Jahre als Banklehrling tätig. 1914 meldete er sich beim Infanterie-Regiment 109 als Kriegsfreiwilliger und machte den Weltkrieg von Oktober 1914 bis Juli 1916 an der Westfront mit. Verwundet geriet Walter Köhler während der Somme-Schlacht in englische Gefangenschaft. Nach Kriegsende kehrte er in seine Heimatstadt Weinheim zurück und trat in das elterliche Geschäft ein. 1925 erfolgte sein Eintritt in die NSDAP. Nachdem er sich zunächst als Ortsgruppenleiter in Weinheim und später als politischer Führer des Bezirkes Weinheim betätigt hatte, wurde er 1928 Landtagsabgeordneter und Fraktionsleiter der NSDAP. und im Jahre 1929 zum stellvertretenden Gauleiter berufen.

Am 11. März 1933 übernahm Walter Köhler die kommissarische Leitung des Badischen Finanzministeriums; am 6. Mai 1933 erfolgte seine Ernennung zum badischen Ministerpräsidenten und badischen Finanz- und Wirtschaftsminister. Im gleichen Jahr wurde Ministerpräsident Köhler zum Mitglied des Deutschen Reichstages berufen. Im März 1935 wurde er vom Reichswirtschaftsminister mit der Leitung der Wirtschaftskammer Baden betraut. In der SA. bekleidet Walter Köhler den Rang eines SA.-Gruppenführers. 1936 wurde er durch Reichsmarschall Göring zum preußischen Staatsrat ernannt. Nach dem Einzug der deutschen Truppen im Elsaß wurde Ministerpräsident Köhler zugleich mit der Leitung der Finanz- und Wirtschaftsabteilung beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß beauftragt und zum Stellvertreter des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß bestellt.

In seiner Eigenschaft als badischer Finanz- und Wirtschaftsminister und Leiter der Finanz- und Wirtschaftsabteilung beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß obliegt es Ministerpräsident Köhler, in Baden und im Elsaß das Wirtschaftsprogramm der NSDAP. zu verwirklichen. Im Vordergrund stehen gegenwärtig die Erfüllung der durch die Kriegsführung gesetzten Aufgaben auf allen Gebieten des Finanz- und Wirtschaftslebens, der Wiederaufbau der elsässischen Wirtschaft und ihre Einfügung in das Wirtschaftsleben des Großdeutschen Reiches.

Lebensnahe Verwaltung

von Gauamtsleiter L. Mauch

Wer die Verwaltung des nationalsozialistischen Staates verstehen und erfassen will, muß wie bei allen anderen Dingen unseres nationalen Lebens von den Grundforderungen der Weltanschauung des Führers ausgehen. Sie schreibt als Grundsatz allen Wirkens den Gedanken an die Gemeinschaft vor. Für ihre Schaffung, Erhaltung, Förderung und Vertiefung muß also alles getan werden, was in unserer Hand liegt. Wir dienen damit nicht zuletzt auch der Zukunft unseres Volkes. Die Verwaltung ist kein Ding an sich. Sie ist in ihrem Aufbau ebenso abhängig von der Gestaltungskraft, Überzeugungskraft und weltanschaulichen Haltung der mit ihrer Durchführung Betrauten, wie auch ihre Zielsetzung und Wirksamkeit hiervon entscheidend beeinflußt wird. Der nationalsozialistische Staat oder besser gesagt die nationalsozialistische Staatsführung, hat bei der Neugestaltung der deutschen Verwaltung neben der Einführung neuer Gesetze, Verordnungen und sonstiger Maßnahmen zur Sicherung und Erhaltung des Lebens unseres Volkes ganz bewußt die nationalsozialistische Erziehung der Träger der Verwaltung, in der Hauptsache also der Beamten, in den Vordergrund gestellt. Die NSDAP als Fundament des Staates hat diese Aufgabe mit besonderem Interesse und mit Nachdruck verfolgt, weil es ja selbstverständlich ist, daß derjenige, der ein Gesetz oder eine Verordnung anzuwenden und auszulegen hat, Nationalsozialist sein muß. Ohne Nationalsozialist zu sein, kann auch der beste Beamte kein Gesetz und keine Anordnung so anwenden und auslegen, wie die Staatsführung es ursprünglich im Auge gehabt hat und wie der Geist eines Gesetzes oder einer Anordnung es auch verlangt. Das beweist nur zu deutlich, in welchem innigem Zusammenhang Verwaltung und Idee, Verwaltungsausübung und Mensch stehen.

Es ist daher angebracht, gerade an dieser Stelle einmal ein Wort darüber zu sagen, welche Forderungen die NSDAP bzw. die nationalsozialistische Staatsführung an die Träger der Verwaltung, also in der Hauptsache an die Beamten stellt. Ich kann dabei nicht umhin, diesen Forderungen einige allgemeine Ausführungen vorangehen zu lassen:

In Deutschland hat sich durch die Idee des Führers der Begriff „Staat“ grundlegend gewandelt. Der nationalsozialistische Staat baut sich nicht auf einer Konstruktion von Artikeln

und Paragraphen auf, er ist vielmehr durch ein starkes weltanschauliches Band zusammengefügt. Wie klein waren doch einst unsere Vorstellungen vom kommenden Reich, gemessen an dem, was heute durch den Führer Wirklichkeit geworden ist und noch weiter Wirklichkeit wird. Wir träumten von der Überwindung der Zerrissenheit unseres Volkes, vom Anschluß der Ostmark, von der Heimkehr Danzigs, von der Zerschlagung der Ketten von Versailles, von der Ausschaltung des Judentums und von der Beseitigung der bolschewistischen Gefahr. Hierfür kämpften und arbeiteten wir nach dem Grundsatz des nationalsozialistischen Staates, der ein Leistungsstaat ist, d. h. er fordert als grundsätzliches Prinzip von allen Volksgenossen die restlose Hingabe und die beste Leistung. Leistung ist dabei nicht nur die Beherrschung des Könnens, Wissens und aller sonstigen technischen Fertigkeiten, zur Leistung gehört auch der höchste charakterliche, politische, weltanschauliche und geistige Einsatz aller Volksgenossen bei der Erfüllung der ihnen zugeteilten Aufgaben.

Wohl keiner von uns hat je zu hoffen gewagt, die Entstehung eines Reiches zu erleben, wie es jetzt aus den Stahlgewittern dieses entscheidenden Krieges immer sichtbarer und gewaltiger emporsteigt. Ein nationalsozialistisches Großdeutsches Reich wächst empor, von der Vorsehung dazu berufen, unserem Volk Leben und Zukunft zu sichern und unserem Kontinent ein neues Gesicht und der ganzen Welt ein Beispiel zu geben. Dieses Reich ist der natürliche Ausdruck der ungeheuren Kraft der vom Führer geeinten Nation. Sein Bestand ist gewährleistet durch die nationalsozialistische Bewegung, aus der das Reich überhaupt erst erwachsen ist. Es wird geschützt und erkämpft von unserer unvergleichlichen Wehrmacht und verwaltet vom deutschen Beamtentum, das einst im friedericianischen Preußen durch seine soldatische Disziplin, durch seinen soldatischen Gehorsam, durch seine soldatische Pflichterfüllung und durch sein hohes fachliches Können den Kern des kommenden Reiches hat gestalten helfen und nunmehr wieder zu Pionierleistungen größten Ausmaßes berufen ist.

Die Beamtenschaft ist Mittlerin zwischen dem Willen Adolf Hitlers als Führer des Staates und dem deutschen Volke als Nation. Der Beamte ist somit treuer Gefolgsmann des Führers und Diener des Volkes in seiner Gesamtheit. Um diese neue Stellung des Beamtentums erkennen zu können, muß mit manchen alten Vorurteilen aufgeräumt werden, die nicht zuletzt der Jude systematisch in das deutsche Volk hineingetragen hat.

Der Beamte ist von jeher ein Symbol für Sauberkeit und Ordnung gewesen und wurde gerade deswegen zum Feind des Judentums, weil dieses die verkörperte Unordnung, Unsauberkeit und der zersetzende Geist ist. Der Jude hat von jeher alles in den Schmutz gezogen, was für uns deutsche Menschen hohe Werte sind. Man plappert auch altes Judengewäsch nach, wenn man meinetwegen heute noch von den Beamten als bürokratischen, weltfremden, trägen und mürrischen Stubenhockern spricht. Gerade das Gegenteil ist der Fall! Es gibt seit Jahren keinen deutschen Beamten mehr, der etwa fern vom Leben unseres Volkes steht und am Kampf unserer Zeit sich etwa nicht beteiligen würde. Das Sichverbundenfühlen mit dem Volk ist wohl einer der stärksten Faktoren, den das Beamtentum bei seiner Arbeit in die Waagschale werfen kann. Daher ist auch die Verwaltung, gleichgültig in welcher Form sie sich äußert und welche Aufgaben sie zu erfüllen hat, nicht mehr starr, sondern lebensnahe und nur darauf eingestellt, der Gesamtheit unseres Volkes zu dienen und die Grundsätze der nationalsozialistischen Staatsführung in Erkenntnis des Rufes unserer Zeit durchzusetzen. Der Typ des deutschen Beamten ist soldatisch, einsatzbereit, opferfreudig, volksverbunden und frei von Hohlheit und bloßem Formalwissen. Unsere Zeit erfordert ein hartes Geschlecht. Dieses kann zur Wahrnehmung seiner allgemeinen Angelegenheiten nur Beamte brauchen, die eben auch aus diesem harten Holze geschnitzt sind. Ein in sich völlig geschlossenes, weltanschaulich auf gleicher Grundlage stehendes Beamtentum, eng mit dem Volk verbunden, ist eine starke Säule des Staates, von der die Existenz des Staates selbst wesentlich mit abhängig ist. Je stärker der Staat, desto größer ist sein Ansehen, desto größer ist aber auch das Ansehen seiner Beamten.

Von dieser Warte aus gesehen, ist es wohl nicht schwer, zu erkennen, mit welcher Lebensnähe die Verwaltung erfüllt ist und welche Grundsätze Richtung und Ziel bestimmen. Die Entwicklung hat der Anschauung Recht gegeben, die in der Lage war, die Verwaltung zur Lebensnähe zurückzuführen und die Träger der Verwaltung mit dem Leben der ganzen Nation eng zu verbinden.

Nachträge und Berichtigungen während des Druckganges

Ministerium des Innern:

Dr. Friedrich Zwerenz, RegAss. beim Landratsamt Müllheim,
zum RegKat.

Georg Steinbrenner, RegAss., zum RegKat.

Dr. Bruno Hafner, RegBetKat in Neustadt, nach Heidelberg II.

Dr. Friedrich Christian, RegBetKat, von Heidelberg II nach I.

Ferner Änderungen auf Seite 29:

Obermedizinalrat: Dr. Schmelter streichen.

Regierungsaurat: Erwin Heine streichen.

Bezirksbaumeister: Hermann Müller streichen.

Regierungsinspektoren: R. Borst, G. Neuwirth hinzufügen.

Auf Seite 31:

Regierungsekretäre: D. Kull, E. Weber hinzufügen.

Landesberatungsstelle für Ortsbaupläne: R. Th. Friß streichen.

Landesversicherungsanstalt Baden

Komm. Leiter: Dr. Göp.

Finanz- und Wirtschaftsministerium:

Rolf-Eckart Weber, RegBauAss., zum RegBaurat.

Werner Mayer, RegBauAss., zum RegBaurat.

Berthold Eberhardt, Landw.Ass., zum LandwKat.

Rodney Uhde, RegBaurat, zum RegBaurat.

Eduard Kemm, RegLandmesser, zum VermKat.

Hans Kollli, RegBauAss., zum RegBaurat.

Dr. Georg Bauer, wiss. Hilfsarbeiter, zum Gewerberat.

Fritz Dieß, LandwAss., zum LandwKat.

Eugen Schleicher, RegBauAss., zum RegBaurat.

Wilhelm Simons, FinAmtm., zum RegKat.

Wilhelm Bühler, ForstAss., zum Forstmsr.

Ministerium des Kultus und Unterrichts:

Landesnaturschutzstelle Baden

jetzt Straßburg, Ruprechtsauer Allee 45—49, F 24095



Verlag und Druck: G. Braun G. m. b. H., Karlsruhe in Baden,

Karl-Friedrich-Straße 14.

Anschriftenbuchrolle des Werberats Nr. 4276 „G“ 23. u. 30. 1. 42

Erschienen Februar 1942

Preis der Ausgabe 1942 mit Anhang Elsaß RM. 3.—

Für die Anzeigen verantwortlich: Adolf Große, Karlsruhe i. B.

Anzeigen-Preisliste Nr. 2

JLO-GLASDACHWERK

JULIUS LORENZ / STUTTGART

Telefon 24757 / 58

Glasdächer / Lüfter

Vertretung: Ing.-Büro ALBERT WETZEL

Karlsruhe / Westendstr. 20 / Telefon 1564

OMS-KLÄRANLAGEN

INGENIEURBÜRO

ALBERT WETZEL, KARLSRUHE

Westendstraße 62 Telefon 1564

Veit Groh & Sohn

Zivil- und Uniformschneiderei

Wir liefern

Uniformen

von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung

Karlsruhe · Kaiserstr. 193/5 · Tel. 3009

Gegründet 1903